

Elmar Erhardt

Strafrecht für Polizeibeamte

8., überarbeitete Auflage

Kohlhammer

Strafrecht für Polizeibeamte

von

Professor Dr. Elmar Erhardt

8., überarbeitete Auflage

Verlag W. Kohlhammer

8. Auflage 2023

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-044373-0

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-044374-7

epub: ISBN 978-3-17-044375-4

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Für den Inhalt abgedruckter oder verlinkter Websites ist ausschließlich der jeweilige Betreiber verantwortlich. Die W. Kohlhammer GmbH hat keinen Einfluss auf die verknüpften Seiten und übernimmt hierfür keinerlei Haftung.

Vorwort zur achten Auflage

Zu den zentralen Aufgaben der Polizei gehören die Ermittlung und Verfolgung von Straftaten. Eine fundierte Kenntnis des materiellen deutschen Strafrechts zählt deshalb zum Ausbildungsstandard der Polizei.

Ziel des Lehrbuchs „Strafrecht für Polizeibeamte“ ist nicht das vertiefte Eindringen in die Verästelungen der Strafrechtsdogmatik, sondern die praxisorientierte, kompakte Darstellung der Grundlagen des Strafrechts. Das Lehrbuch richtet sich zuallererst an Studierende der Polizei, vorwiegend an Hochschulen für die Polizei des Bundes und der Länder. Aber auch für den Berufspraktiker oder für Studierende der Rechtswissenschaften kann das Buch von Interesse sein, wenn es um das schnelle Nachlesen spezieller Fragen geht.

Nach einer Einführung in die Grundfragen des Strafrechts werden die wesentlichen Elemente des Allgemeinen Teils und die wichtigsten Tatbestände des Besonderen Teils des Strafgesetzbuches praxisorientiert erläutert. Anschließend behandelt der Band in komprimierter Form wichtige Nebengebiete wie Betäubungsmittelstrafrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht und Jugendstrafrecht. Im letzten Teil wird die Methodik der Fallbearbeitung zusammengefasst und mit einem Klausurbeispiel abgeschlossen.

Die Darstellung erfolgt anhand von zahlreichen Beispielen und Übungsfällen mit kurzen, problemorientierten Lösungen. Soweit möglich, wurden Rechtsprechungsfälle ausgewählt, in die Polizeibeamte auf die unterschiedlichste Weise eingebunden sind. Dabei dienen die Beispielfälle der punktuellen Behandlung von Einzelfragen, die Übungsfälle darüber hinaus dem Erlernen der Falllösungstechnik.

Die Neuauflage wurde gründlich überarbeitet und auf den aktuellen Stand von Rechtsprechung und Rechtswissenschaft gebracht. Neben anderen wurden insbesondere die Neuauflagen der StGB-Kommentare von *Lackner/Kühl/Heger* und *Fischer* und Teilbände des Münchener Kommentars sowie die Neuauflage des BtMG-Kommentars von *Patzak/Volkmer/Fabricius* berücksichtigt. Aus der Lehrbuchliteratur sind vor allem die neuen Auflagen der Lehrbücher von *Eisele, Heinrich, Rengier, Wessels/Beulke/Satzger, Wessels/Hettinger/Engländer* und *Wessels/Hillenkamp/Schubr* sowie des Studienkommentars von *Jo-ecks/Jäger* eingearbeitet. Neue Gesetzgebung, wie das Gesetz zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt gegen Kinder vom 16.6.2021 wurde ebenso berücksichtigt wie das Gesetz zur besseren Erfassung des Cyberstalking vom 10.8.2021, die Aufhebung des § 219a (Werbung für den Schwangerschaftsabbruch) und der neue Straftatbestand der „Verhetzenden Beleidigung“ (§ 192a). Wegen der zunehmenden Bedeutung in der Strafverfolgungspraxis wurde die Darstellung um das Kapitel „Straftaten gegen die Umwelt“ erweitert.

Freiburg i.Br., im Juli 2023

Elmar Erhardt

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur achten Auflage	V
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXV

Erster Teil: Einführung	1
--	----------

Kapitel 1: Grundbegriffe und Standort des Strafrechts	1
--	----------

I. Begriff und Aufgabe des Strafrechts	1
1. Der Begriff des Strafrechts	1
2. Die Aufgabe des Strafrechts	1
3. Strafrecht und Polizei	2
II. Der Standort des Strafrechts im Rechtssystem	2
III. Strafrechtliche Grundsätze	5
1. Das Gesetzlichkeitsprinzip	5
2. Weitere Grundsätze	7

Kapitel 2: Deliktsaufbau und Einführung in die Falllösungstechnik	7
--	----------

I. Grundbegriffe der Fallbearbeitung	7
1. Sachverhalt und Gutachten	7
2. Auslegung und Subsumtion	8
II. Der Deliktsaufbau	9
1. Unterscheidung von Tatbestand und Rechtsfolge	9
2. Die Tatbestandsmäßigkeit	10
3. Die Rechtswidrigkeit	10
4. Die Schuld	11
5. Weitere Strafbarkeitsvoraussetzungen	11
6. Die Struktur der Straftat	12
7. Vereinfachtes Prüfungsschema	12
8. Ein Fall zum Üben	12
9. Ein historischer Fall zur Vertiefung	14

Kapitel 3: Erscheinungsformen der Straftat	15
---	-----------

I. Die Einteilung der Delikte	15
1. Verbrechen und Vergehen	15
2. Erfolgsdelikte und Tätigkeitsdelikte	15
3. Verletzungsdelikte und Gefährdungsdelikte	15
4. Allgemeindelikte und Sonderdelikte	16
II. Die Struktur von Deliktgruppen	16
1. Grundtatbestand und Abwandlungen	16
2. Als Beispiel: Die Struktur der Diebstahlsdelikte	17
III. Die verschiedenen Begehungsformen	17
1. Vollendung und Versuch	17
2. Vorsatz und Fahrlässigkeit	17
3. Begehung und Unterlassung	18
4. Täterschaft und Teilnahme	18

Inhaltsverzeichnis

IV. Ein Fall zum Üben	18
1. Der Sachverhalt.	18
2. Die Lösung (Gutachten).	18
Zweiter Teil: Strafrecht Allgemeiner Teil	21
Kapitel 4: Der objektive Tatbestand.	21
I. Handlung	21
1. Drei Handlungslehren	21
2. Abgrenzung Handlung/Nichthandlung	21
II. Die Kausalität	22
1. Das Problem.	22
2. Kausalitätstheorien	23
3. Kausalitätsregeln	26
Kapitel 5: Der subjektive Tatbestand	28
I. Grundsätzliches	28
II. Die Vorsatzarten (Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes)	29
1. Absicht (als Vorsatzform)	29
2. Direkter Vorsatz	29
3. Bedingter Vorsatz (Eventualvorsatz)	30
III. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	30
IV. Abgrenzung bedingter Vorsatz/bewusste Fahrlässigkeit	31
V. Zusammenfassende Übersicht	32
VI. Ein Fall zum Üben	32
Kapitel 6: Der Irrtum über Tatumstände (§ 16 StGB)	34
I. Grundlagen	34
1. Begriffe	34
2. Der Grundfall eines Tatbestandsirrtums: Das „Nichtwissen“	34
II. Der Irrtum über das Handlungsobjekt (error in persona vel objecto)	36
1. Der „error in persona“: Die Identitätsverwechslung von Personen	36
2. Der „error in objecto vel persona“ (Verwechslung von ungleichwertigen Tatobjekten)	38
III. Das Fehlgehen der Tat („aberratio ictus“).	38
IV. Der Irrtum über den Kausalverlauf	39
V. Zwei Fälle zur Vertiefung und zur Lernkontrolle	40
Kapitel 7: Allgemeines zur Rechtswidrigkeit	41
I. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit.	41
1. Die Indizwirkung des Tatbestandes	41
2. Das Prinzip von der Einheit der Rechtsordnung	42
3. Subjektive Rechtfertigungselemente.	42
II. Übersicht über einige der wichtigsten Rechtfertigungsgründe	42
III. Übersicht über die Prüfungsvoraussetzungen der wichtigsten Rechtfertigungsgründe	43
IV. Einzelfragen.	44
1. Eingriffsrecht und Duldungspflicht.	44
2. Die Akzessorietät der Teilnahme	44

3.	Die Verwerflichkeit bei „offenen“ Tatbeständen.	44
V.	Gelten die strafrechtlichen Rechtfertigungsgründe auch für Polizeibeamte? .	45
Kapitel 8:	Die Notwehr (§ 32)	48
I.	Grundsätzliches	48
II.	Prüfungsschema	48
III.	Erläuterungen zur Notwehr	48
1.	Die Notwehrlage.	48
2.	Die Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	50
3.	Besonderheiten beim Einsatz von gefährlichen Verteidigungsmitteln . .	52
4.	Gebotensein der Notwehr (Einschränkungen der Notwehr in besonde- ren Einzelfällen)	54
IV.	Ein Fall zur Vertiefung und Lernkontrolle.	58
Kapitel 9:	Rechtfertigender Notstand (§§ 228, 904 BGB und § 34 StGB) . .	59
I.	Allgemeines.	59
1.	Der Begriff des Notstands	59
2.	Prüfungsschema für Notstandsvorschriften	60
II.	Der defensive Notstand (§ 228 BGB).	60
III.	Der aggressive Notstand (§ 904 BGB)	60
IV.	Der strafrechtliche rechtfertigende Notstand (§ 34)	62
1.	Prüfungsschema	62
2.	Erläuterungen.	62
Kapitel 10:	Rechtfertigende Selbsthilfe, Einwilligung, Pflichtenkollision und Züchtigungsrecht.	66
I.	Selbsthilfe	66
II.	Rechtfertigende Einwilligung.	66
1.	Allgemeines	66
2.	Einverständnis	67
3.	Einwilligung.	67
4.	Mutmaßliche Einwilligung.	68
III.	Rechtfertigende Pflichtenkollision	69
IV.	Züchtigungsrecht	70
1.	Das Züchtigungsrecht von Lehrern	70
2.	Das Züchtigungsrecht von Eltern	70
Kapitel 11:	Die Schuld Teil I (Schuldprinzip, Schuldfähigkeit, actio libera in causa, Entschuldigungsgründe)	70
I.	Das Schuldprinzip	70
II.	Die Schuldfähigkeit	71
III.	Die actio libera in causa	72
IV.	Entschuldigungsgründe.	74
1.	Notwehrexzess (§ 33).	74
2.	Entschuldigender Notstand (§ 35)	76
3.	Handeln auf dienstliche Weisung	78
4.	Übergesetzlicher Notstand	78

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 12: Die Schuld Teil II (Unrechtsbewusstsein, Erlaubnistatbestandsirrtum, Verbotsirrtum)	79
I. Das Unrechtsbewusstsein.	79
II. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	79
1. Die strenge Schuldtheorie	79
2. Die eingeschränkte Schuldtheorie	80
3. Vorgehen nach der eingeschränkten Schuldtheorie	80
4. Todesschüsse durch Polizeibeamte in Putativnotwehr.	83
5. Die Lösung in der aktuellen BGH-Rechtsprechung	84
III. Der Verbotsirrtum (§ 17)	86
1. Direkter Verbotsirrtum	86
2. Indirekter Verbotsirrtum	86
3. Die Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	86
4. Der „Doppelirrtum“	87
Kapitel 13: Versuch (§ 22) und Rücktritt vom Versuch (§ 24)	87
I. Vorbemerkungen	87
1. Der zeitliche Ablauf eines vorsätzlichen Delikts	87
2. Der Strafgrund des Versuchs	88
II. Der Deliktsaufbau einer versuchten Straftat	89
1. Versuchsaufbau	89
2. Vorprüfung.	89
3. Tatentschluss	90
4. Unmittelbares Ansetzen	91
III. Sonderformen des Versuchs	95
1. Untauglicher Versuch und Wahndelikt.	95
2. Versuch beim „erfolgsqualifizierten“ Delikt	96
3. Versuch bei Mittäterschaft	97
4. Versuch bei mittelbarer Täterschaft	98
5. Versuch beim unechten Unterlassungsdelikt	98
IV. Rücktritt vom Versuch (§ 24)	98
1. Der persönliche Strafaufhebungsgrund des § 24	98
2. Der Rechtsgrund für die Straflosigkeit.	98
3. Rücktritt und tätige Reue.	98
4. Rücktritt und qualifizierter Versuch.	98
5. Die verschiedenen Rücktrittskonstellationen.	99
6. Erläuterungen.	99
Kapitel 14: Das Unterlassungsdelikt	102
I. Allgemeines.	102
1. Zum Wesen des Unterlassens	102
2. Die Unterscheidung von echten und unechten Unterlassungsdelikten	103
II. Prüfungsschema: Der Aufbau des vorsätzlichen unechten Unterlassungsdelikts	104
III. Erläuterungen	104
1. Verwirklichung des objektiven Tatbestands	104
2. Das Unterlassen	104
3. Kausalität und objektive Zurechnung	105
4. Garantpflichten	105

5.	Die Entsprechensklausel	107
IV.	Abschließende Übungsfälle	108
Kapitel 15:	Das Fahrlässigkeitsdelikt	110
I.	Vorbemerkungen	110
II.	Aufbau des fahrlässigen Begehungsdelikts (Prüfungsschema)	111
III.	Anmerkungen zum Deliktsaufbau	111
1.	Handeln oder Unterlassen?	111
2.	Sorgfaltspflichtverletzung	111
3.	Objektive Vorhersehbarkeit.	112
4.	Kausalität und objektive Erfolgszurechnung	113
5.	Rechtswidrigkeit	115
6.	Schuld	115
IV.	Übungsfälle	115
Kapitel 16:	Täterschaft und Teilnahme	117
I.	Allgemeines	117
1.	Die Grundstruktur der Beteiligung	117
2.	Übersicht über Beteiligungsformen	118
II.	Die Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	118
1.	Die subjektive Theorie	118
2.	Die Tatherrschaftslehre.	119
3.	Prüfungsschema: Indizien zur Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	120
III.	Mittäterschaft.	122
1.	Die Grundstruktur der Mittäterschaft	122
2.	Prüfungsschema	122
3.	Zurechnung	123
IV.	Mittelbare Täterschaft	124
1.	Fallaufbau bei mittelbarer Täterschaft	124
2.	Prüfungsschema	124
3.	Anmerkungen zum Deliktsaufbau.	124
V.	Anstiftung.	126
1.	Allgemeines zur Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe)	126
2.	Aufbauschema	127
3.	Einzelheiten zur Anstiftung	128
VI.	Beihilfe	129
1.	Aufbauschema	129
2.	Einzelheiten zur Beihilfe	129
Dritter Teil:	Strafrecht Besonderer Teil	130
Kapitel 17:	Straftaten gegen das Leben	130
I.	Die Systematik der Tötungsdelikte	130
1.	Grundbegriffe und Systematik der §§ 211 ff.	130
2.	Übersicht	131
3.	Sieben mögliche Straffolgen für vorsätzliche Tötung	131
II.	Totschlag (§ 212)	131
1.	Das Prinzip des absoluten Lebensschutzes	131

Inhaltsverzeichnis

2.	Der Beginn des strafrechtlichen Lebensschutzes	131
3.	Das Ende des strafrechtlichen Lebensschutzes	132
4.	Die Tathandlung „töten“	133
5.	Subjektiver Tatbestand	133
6.	Minder schwerer Fall des Totschlags	133
III.	Mord (§ 211)	133
1.	Kriminologische Hinweise	133
2.	Verfassungsrechtliche Vorgaben	133
3.	Zur Systematik	134
4.	Die einzelnen Mordmerkmale	134
IV.	Tötung auf Verlangen (§ 216)	137
1.	Euthanasie und Sterbehilfe	137
2.	Die Selbsttötungsproblematik	139
3.	Die Abgrenzung	139
4.	Geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung (§ 217) (aufgehoben)	140
V.	Schwangerschaftsabbruch (§ 218)	141
1.	Allgemeines	141
2.	Die wichtigsten Einzelheiten	141
VI.	Aussetzung (§ 221)	142
1.	Schutzzweck und Systematik	142
2.	Versetzen in eine hilflose Lage (Nr. 1)	142
3.	Im-Stich-Lassen in einer hilflosen Lage (Nr. 2)	142
4.	Konkrete Gefahr	142
VII.	Abschließender Übungsfall	142
Kapitel 18: Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit		143
I.	Allgemeines und Systematik	143
II.	Die (einfache) Körperverletzung (§ 223)	144
1.	Körperliche Misshandlung	144
2.	Gesundheitsbeschädigung	144
3.	Der Körperverletzungsvorsatz	144
4.	Versuchte einfache Körperverletzung	144
5.	Die Rechtswidrigkeit der Körperverletzung	145
III.	Gefährliche Körperverletzung (§ 224)	145
1.	Beibringung von Gift oder anderen gesundheitsschädlichen Stoffen (§ 224 I Nr. 1)	145
2.	Mittels einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs (§ 224 I Nr. 2)	145
3.	Mittels eines hinterlistigen Überfalls (§ 224 I Nr. 3)	146
4.	Mit einem anderen Beteiligten gemeinschaftlich (§ 224 I Nr. 4)	146
5.	Mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung (§ 224 I Nr. 5)	146
IV.	Schwere Körperverletzung (§ 226)	146
1.	Der Verlust bestimmter Funktionsfähigkeiten (§ 226 I Nr. 1)	146
2.	Verlust oder Gebrauchsunfähigkeit eines wichtigen Gliedes (§ 226 I Nr. 2)	146
3.	Dauernde Entstellung in erheblicher Weise (§ 226 I Nr. 3 1. Alt.)	147
4.	Verfallen in Siechtum, Lähmung, geistige Krankheit oder Behinde- rung (§ 226 I Nr. 3 2. Alt.)	147
V.	Verstümmelung weiblicher Genitalien (§ 226a)	147

VI. Körperverletzung und ärztlicher Heileingriff	147
VII. Die Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225)	149
1. Geschützter Personenkreis	149
2. Tathandlungen	149
3. Qualifikationen.	149
VIII. Körperverletzung mit Todesfolge (§ 227)	150
1. Struktur	150
2. Zusammenhang zwischen Körperverletzung und Todesfolge.	150
3. Unmittelbarkeit des Zusammenhangs	150
IX. Körperverletzung im Amt (§ 340)	151
X. Beteiligung an einer Schlägerei (§ 231)	152
Kapitel 19: Straftaten gegen die persönliche Freiheit	152
I. Nachstellung (§ 238)	152
1. Allgemeines	152
2. Der Grundtatbestand des § 238 I.	153
3. Qualifikationen.	154
4. Beispiele.	154
II. Freiheitsberaubung (§ 239)	156
1. Schutzgut der Freiheitsberaubung	156
2. Tatobjekt der Freiheitsberaubung	156
3. Tathandlungen	156
4. Die Rechtswidrigkeit der Freiheitsberaubung	157
5. Einzelheiten	157
III. Nötigung (§ 240)	158
1. Das Schutzgut der Nötigung.	158
2. Die Gewalt.	158
3. Die Drohung	162
4. Die Rechtswidrigkeit der Nötigung	162
5. Besonders schwere Fälle der Nötigung	163
6. Abschließender Übungsfall zur Nötigung.	163
IV. Bedrohung (§ 241)	164
V. Erpresserischer Menschenraub (§ 239a) und Geiselnahme (§ 239b)	164
Kapitel 20: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	165
I. Schutzgut und Überblick.	165
II. Der Begriff der sexuellen Handlung	165
III. Sexueller Übergriff, Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung (§ 177)	165
1. Sexueller Übergriff	166
2. Sexuelle Nötigung.	166
3. Vergewaltigung	166
IV. Sexueller Übergriff, Sexuelle Nötigung und Vergewaltigung mit Todesfolge (§ 178)	166
V. Straftaten gegen die sexuelle Entwicklung der Person	167
VI. Prostitution	168
VII. Pornographie	168

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 21: Straftaten gegen die Ehre.	169
I. Schutzgut und Systematik	169
1. Die Deliktsgruppe.	169
2. Die Ehre	169
3. Die Ehrverletzungsdelikte.	169
4. Beleidigungsfähigkeit.	170
5. Die Rechtsnatur: Äußerungs- und Kundgabedelikte.	171
6. Besondere Rechtfertigungsgründe	171
II. Verleumdung (§ 187).	172
1. Tatsachenbehauptung	172
2. Ehrenrührig	172
3. Behaupten	172
4. Verbreiten	172
5. Subjektiver Tatbestand	172
III. Üble Nachrede (§ 186)	172
IV. Beleidigung (§ 185).	173
V. Beleidigung, üble Nachrede und Verleumdung gegen Personen des politischen Lebens (§ 188).	173
VI. Verhetzende Beleidigung (§ 192a)	173
VII. Übungsfall.	174
Kapitel 22: Gemeingefährliche Straftaten	175
I. Überblick	175
II. Brandstiftungsdelikte	175
1. Geschützte Rechtsgüter	175
2. Systematik	175
3. Brandstiftung (§ 306).	176
4. Schwere Brandstiftung (§ 306a).	176
5. Besonders schwere Brandstiftung (§ 306b)	177
6. Brandstiftung mit Todesfolge (§ 306c)	177
7. Fahrlässige Brandstiftung (§ 306d)	177
8. Herbeiführen einer Brandgefahr (§ 306f)	178
9. Tätige Reue (§ 306e)	178
10. Versicherungsmissbrauch (§ 265).	178
III. Straßenverkehrsdelikte.	178
1. Geschützte Rechtsgüter und Überblick	178
2. Gefährliche Eingriffe in den Straßenverkehr (§ 315b).	179
3. Straßenverkehrsgefährdung (§ 315c).	180
3a. Verbotene Kraftfahrzeugrennen (§ 315d)	181
4. Trunkenheit im Verkehr (§ 316)	182
5. Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort (§ 142)	183
6. Abschließender Übungsfall 71a: „Verkehrs-Rowdy-Fall“	185
Kapitel 23: Straftaten gegen die Umwelt	187
I. Überblick	187
1. Geschützte Rechtsgüter und Systematik	187
2. Die Verwaltungsrechtsakzessorietät	187
3. Strafbarkeit von Amtsträgern	188
II. Die Straftatbestände	189

1.	Gewässerverunreinigung (§ 324)	189
2.	Bodenverunreinigung (§ 324a)	190
3.	Luftverunreinigung (§ 325)	190
4.	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nichtionisierenden Strahlen (§ 325a)	190
5.	Unerlaubter Umgang mit Abfällen (§ 326)	190
III.	Übungsfall 71b: „Motorölwechsel“	191
Kapitel 24: Straftaten gegen die Staatsgewalt, die öffentliche Ordnung und die Rechtspflege.		
I.	Allgemeines und Überblick	192
II.	Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (§ 113)	193
1.	Geschütztes Rechtsgut und Grundlagen	193
2.	Der Tatbestandsaufbau	193
3.	Die einzelnen Tatbestandsmerkmale	194
4.	Die Tathandlungen	195
5.	Der subjektive Tatbestand	195
6.	Die Rechtmäßigkeit der Diensthandlung (§ 113 III)	196
IIa.	Tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte (§ 114)	199
1.	Grundlagen	199
2.	Der Tatbestand des § 114 I	199
III.	Landfriedensbruch (§ 125)	200
1.	Allgemeines	200
2.	Der Tatbestand	200
3.	Erläuterungen zum Tatbestand des § 125	201
IV.	Straftaten gegen die Rechtspflege	202
1.	Allgemeines und Überblick	202
2.	Falsche uneidliche Aussage (§ 153 I)	203
3.	Meineid (§ 154)	204
4.	Falsche Versicherung an Eides Statt (§ 156)	204
5.	Falsche Verdächtigung (§ 164)	204
6.	Vortäuschen einer Straftat (§ 145d)	205
Kapitel 25: Straftaten im Amt.		
I.	Übersicht über die „Straftaten im Amt“	205
1.	Begriff der Amtsdelikte	205
2.	Begriff des Amtsträgers	205
II.	Korruptionsdelikte (Bestechungsdelikte)	206
1.	Grundlagen	206
2.	Systematik	206
3.	Grundbegriffe	206
III.	Übungsfälle	208
Kapitel 26: Urkundendelikte.		
I.	Überblick	209
1.	Rechtsgut	209
2.	Systematik	210
II.	Begriff der Urkunde	210
1.	Definition	210

Inhaltsverzeichnis

2.	Elemente und Funktionen	210
3.	Die Perpetuierungsfunktion	210
4.	Die Beweisfunktion	211
5.	Die Garantiefunktion.	211
III.	Besondere Formen der Urkunde.	213
1.	Beweiszeichen.	213
2.	Die zusammengesetzte Urkunde	214
3.	Die Gesamturkunde	215
4.	Einzelfälle	215
IV.	Urkundenfälschung (§ 267)	215
1.	Prüfungsschema	215
2.	Herstellen einer unechten Urkunde (§ 267 I 1. Mod.)	216
3.	Verfälschen einer echten Urkunde (§ 267 I 2. Mod.)	217
4.	Gebrauchen einer unechten oder verfälschten Urkunde (§ 267 I 3. Mod.)	218
5.	Subjektiver Tatbestand	218
6.	Besonders schwere Fälle der Urkundenfälschung.	218
V.	Fälschung technischer Aufzeichnungen (§ 268).	218
VI.	Fälschung beweis erheblicher Daten (§ 269)	219
VII.	Urkundenunterdrückung (§ 274)	219
VIII.	Missbrauch von Ausweispapieren (§ 281).	220
IX.	Mittelbare Falschbeurkundung (§ 271) und Falschbeurkundung im Amt (§ 348).	220
Kapitel 27: Diebstahl und Unterschlagung.		221
I.	Rechtsnatur und Systematik der Zueignungsdelikte	221
1.	Allgemeines	221
2.	Struktur der Diebstahlsdelikte.	221
II.	Diebstahl (§ 242)	222
1.	Prüfungsschema	222
2.	Erläuterungen zum objektiven Tatbestand des § 242	223
3.	Erläuterungen zum subjektiven Tatbestand des § 242.	226
III.	Besonders schwere Fälle des Diebstahls (§ 243).	229
1.	Allgemeines	229
2.	Die einzelnen Regelbeispiele	229
3.	Die Geringwertigkeitsklausel (§ 243 II).	232
4.	„Versuchsbeginn“ bei Regelbeispielen	232
IV.	Diebstahlsqualifikationen	233
1.	Überblick.	233
2.	Diebstahl mit Waffen und anderen gefährlichen Werkzeugen (§ 244 I Nr. 1a)	233
3.	Diebstahl mit sonstigen Werkzeugen oder Mitteln (§ 244 I Nr. 1b)	234
4.	Bandendiebstahl (§ 244 I Nr. 2).	234
5.	Wohnungseinbruchsdiebstahl (§ 244 I Nr. 3 und IV)	235
6.	Schwerer Bandendiebstahl (§ 244a)	236
V.	Antragerfordernisse beim Diebstahl (§§ 247, 248a).	236
VI.	Unterschlagung	236
VII.	Diebstahlsähnliche Delikte	238

Kapitel 28: Raub und Erpressung	239
I. Raub (§ 249)	239
1. Überblick und Allgemeines	239
2. Erläuterungen zu den einzelnen Tatbestandsmerkmalen.	239
II. Schwerer Raub (§ 250)	241
1. Überblick.	241
2. Die Qualifikationen im Einzelnen.	241
III. Raub mit Todesfolge (§ 251)	242
1. Allgemeines	242
2. Erläuterungen.	242
IV. Raubähnliche Delikte	243
1. Räuberischer Diebstahl (§ 252)	243
2. Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer (§ 316a)	243
V. Erpressung (§ 253) und Räuberische Erpressung (§ 255)	244
1. Erpressung (§ 253) als Grundtatbestand	244
2. Räuberische Erpressung (§ 255).	244
Kapitel 29: Betrug (§ 263)	246
I. Geschütztes Rechtsgut und Systematik	246
II. Deliktsaufbau.	246
1. Struktur des § 263.	246
2. Beteiligte bzw. betroffene Personen	247
3. Deliktsaufbau	247
4. Zum Einstieg (ein Normalfall mit zwei Beteiligten)	247
III. Die Täuschung.	248
1. Täuschung über Tatsachen	248
2. Täuschung durch konkludentes Verhalten	248
3. Täuschung durch Unterlassen	249
IV. Der Irrtum	250
V. Die Vermögensverfügung.	251
VI. Der Vermögensschaden	253
1. Vermögen.	253
2. Schaden	253
VII. Die Bereicherungsabsicht.	254
VIII. Besonders schwere Fälle.	254
IX. Betrugsähnliche Spezialtatbestände.	255
1. Computerbetrug (§ 263a)	255
2. Kapitalanlagebetrug (§ 264a).	255
3. Versicherungsmissbrauch (§ 265)	255
4. Erschleichen von Leistungen (§ 265a)	256
5. Gebührenüberhebung (§ 352)	256
6. Abgabenüberhebung und Leistungskürzung (§ 353)	257
7. Sportwettbetrug (§ 265c) und Manipulation von berufssportlichen Wettbewerben (§ 265d)	257
Kapitel 30: Anschlussstraftaten	257
I. Überblick	257
II. Begünstigung (§ 257)	257
1. Grundlagen	257

Inhaltsverzeichnis

2.	Der Tatbestand	257
III.	Strafvereitelung (§§ 258, 258a)	258
1.	Grundlagen	258
2.	Vortat	258
3.	Vereiteln	258
4.	Angehörigenprivileg	259
5.	Strafvereitelung im Amt (§ 258a).	259
IV.	Hehlerei (§§ 259, 260, 260a).	261
1.	Allgemeines	261
2.	Grundtatbestand der Hehlerei (§ 259)	261
3.	Gewerbsmäßige Hehlerei; Bandenhehlerei (§ 260)	263
4.	Gewerbsmäßige Bandenhehlerei (§ 260a)	263
V.	Geldwäsche und Verschleierung unrechtmäßig erlangter Vermögenswerte (§ 261).	263
1.	Überblick.	263
2.	Der Tatbestand der Geldwäsche (§ 261)	264
Kapitel 31: Strafrechtliche Aspekte der Cyberkriminalität		264
I.	Überblick	264
II.	Computerbetrug (§ 263a).	266
1.	Grundlagen	266
2.	Die Tathandlungen des § 263a	266
3.	Beispiele aus der Rechtsprechung	267
III.	Fälschung beweisheblicher Daten (§ 269)/Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung (§ 270)	269
1.	Grundlagen	269
2.	Tathandlungen	269
3.	Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung	270
IV.	Datenveränderung (§ 303a) und Computersabotage (§ 303b)	270
1.	Datenveränderung (§ 303a).	270
2.	Computersabotage (§ 303b)	271
V.	Ausspähen von Daten (§ 202a), Abfangen von Daten (§ 202b) und Vorbereitungshandlungen (§ 202c), Datenhehlerei (§ 202d)	271
1.	Ausspähen von Daten (§ 202a)	271
2.	Abfangen von Daten (§ 202b)	272
3.	Vorbereiten des Ausspähens und Abfangens von Daten (§ 202c)	272
4.	Datenhehlerei (§ 202d).	273
Vierter Teil: Einige wichtige Nebengebiete im Überblick		274
Kapitel 32: Betäubungsmittelstrafrecht		274
I.	Die Drogenproblematik	274
1.	Sucht und Abhängigkeit	274
2.	Illegale Drogen	275
II.	Die Straftatbestände des BtMG.	275
1.	Der Grundtatbestand des § 29 BtMG (Vergehen).	275
2.	Die Qualifikationen (Verbrechenstatbestände).	277
III.	Weiterführende Literatur	280

Kapitel 33: Ordnungswidrigkeitenrecht	281
I. Allgemeines	281
1. Der Begriff der Ordnungswidrigkeit (OWi)	281
2. Die Gesetzeslage	281
II. Allgemeiner Teil	281
III. Besonderer Teil	281
1. OWi-Tatbestände des OWiG	281
2. Ordnungswidrigkeiten außerhalb des OWiG	282
IV. Grundzüge des Bußgeldverfahrens	282
1. Verfahrensabschnitte	282
2. Zuständigkeiten	282
3. Unterschiede zur StPO	283
V. Weiterführende Literatur	283
Kapitel 34: Jugendstrafrecht	283
I. Grundlagen des Jugendstrafrechts	283
II. Materielles Jugendstrafrecht	284
1. Alters- und Reifestufen	284
2. Rechtsfolgen der Jugendstraftat	284
III. Besonderheiten des Jugendstrafverfahrens	285
1. Unterschiede zum allgemeinen Strafverfahren	285
2. Jugendgerichte	285
3. Jugendgerichtshilfe	285
IV. Weiterführende Literatur	286
Kapitel 35: Rechtsfolgen der Tat	286
I. Das Sanktionensystem des StGB	286
II. Strafen	286
1. Vermögensstrafe (weggefallen)	286
2. Freiheitsstrafe	286
3. Geldstrafe	287
III. Maßregeln	287
IV. Verfall und Einziehung	287
1. Verfall (§ 73)	287
2. Verfall des Wertersatzes (§ 73a)	288
3. Erweiterter Verfall (§ 73d)	288
4. Einziehung	288
V. Verjährung	288
VI. Weiterführende Literatur	289
Fünfter Teil: Methodik der Fallbearbeitung	290
Kapitel 36: Klausurenlehre	290
I. Einführung	290
1. Vorbemerkung	290
2. Literaturhinweise	290
II. Regeln und Ratschläge	290
1. Der Sachverhalt	290
2. Praktische Ratschläge zur Vorbereitung des Gutachtens	291

Inhaltsverzeichnis

3.	Die Gutachtenmethode	292
4.	Klausurtaktische Grundprinzipien	292
5.	Aufbaumaximen (Hauptgliederung der Klausurlösung)	292
6.	Einzelne Aufbauregeln	293
7.	Zur schnellen Prüfungsvorbereitung wird empfohlen, die einzelnen Prüfungsschemata zu wiederholen!	294
Kapitel 37: Klausurbeispiel „Die Sprengfalle“		294
I.	Der Fall	294
1.	Der Sachverhalt	294
2.	Die Aufgabe	295
II.	Die Lösung	295
Stichwortverzeichnis		301

Abkürzungsverzeichnis

A

a. A.	anderer Ansicht
a. a. O.	am angegebenen Ort
Abs.	Absatz
a. F.	alte Fassung
AG	Amtsgericht
Alt.	Alternative
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage

B

BAK	Blutalkoholkonzentration
BayObLG	Bayerisches Oberstes Landesgericht
BBodSchG	Bundesbodenschutzgesetz
betr.	betreffend
Bd.	Band
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHSt	Entscheidungen des Bundesgerichtshofes in Strafsachen
BImSchG	Bundesimmissionsschutzgesetz
BKA	Bundeskriminalamt
Bsp.	Beispiel
BT	Besonderer Teil
BtM	Betäubungsmittel
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
BW	Baden-Württemberg
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise

D

DDR	Deutsche Demokratische Republik
d. h.	das heißt

E

EU	Europäische Union
evtl.	eventuell

F

f.	folgende
ff.	fortfolgende
FH	Fachhochschule
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift

G

GA	Goltdammer's Archiv für Strafrecht
GS	Gedächtnisschrift
gem.	gemäß
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
ggf.	gegebenenfalls
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWG	Geldwäschegesetz

Abkürzungsverzeichnis

H

HA	Handlungsabschnitt
h. A.	herrschende Ansicht
h. L.	herrschende Lehre
h. M.	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber

I

i. d. F.	in der Fassung
i. d. R.	in der Regel
i. E.	im Ergebnis
i. e. S.	im engeren Sinne
IfSG	Infektionsschutzgesetz
incl.	inclusive
insbes.	insbesondere
i. S. d.	im Sinne der/des
i. S. v.	im Sinne von
i. V. m.	in Verbindung mit
i. w. S.	im weiteren Sinne

J

JA	Juristische Arbeitsblätter
JGG	Jugendgerichtsgesetz
JR	Juristische Rundschau
Jura	Juristische Ausbildung
JUS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung

K

KG	Kammergericht
KK – OWiG –	Karlsruher Kommentar zum Gesetz über Ordnungswidrigkeiten (-Bearbeiter)
krit.	Kritisch
KrWG	Kreislaufwirtschaftsgesetz

L

Lfg.	Lieferung
LG	Landgericht
Lit.	Literatur
LK-	Leipziger Kommentar zum Strafgesetzbuch (-Bearbeiter)

M

MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
MK-	Münchener Kommentar zum StGB (-Bearbeiter)
Mod.	Modalität
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen

N

n. F.	neue Fassung
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NK-	Nomos Kommentar zum StGB (-Bearbeiter)
Nr.	Nummer
NStZ	Neue Zeitschrift für Strafrecht
NStZ-RR	NStZ-Rechtsprechungs-Report

O

o.	oben
OLG	Oberlandesgericht
OrgKG	Gesetz zur Bekämpfung des illegalen Rauschgifthandels und anderer Erscheinungsformen der Organisierten Kriminalität

Abkürzungsverzeichnis

OWi	Ordnungswidrigkeit
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten
P	
PflSchG	Pflanzenschutzgesetz
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
POK	Polizeioberkommissar
POM	Polizeiobermeister
PolG	Polizeigesetz
ProstG	Prostitutionsgesetz
R	
RG	Reichsgericht
Rn.	Randnummer
Rspr.	Rechtsprechung
S	
S.	Seite
s.	siehe
Sch-Sch-	Schönke-Schröder, Kommentar zum Strafgesetzbuch (-Bearbeiter)
SK-	Systematischer Kommentar zum StGB (-Bearbeiter)
s. o.	siehe oben
sog.	so genannt
StA	Staatsanwaltschaft
StGB	Strafgesetzbuch
StPO	Strafprozessordnung
str.	strittig
StraFo	Strafverteidiger-Forum
StrÄndG	Gesetz zur Änderung des Strafrechts
StrRG	Gesetz zur Reform des Strafrechts
StV	Strafverteidiger
StVG	Straßenverkehrsgesetz
StVO	Straßenverkehrsordnung
StVZO	Straßenverkehrszulassungsordnung
StVollzG	Strafvollzugsgesetz
s. u.	siehe unten
T	
TSchG	Tierschutzgesetz
U	
u.	unten
u. a.	und andere
u. ä.	und ähnliche
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
V	
vgl.	vergleiche
W	
WaffG	Waffengesetz
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
Wistra	Zeitschrift für Wirtschafts- und Steuerstrafrecht
WStG	Wehrstrafgesetz
Z	
z. B.	zum Beispiel
zit.	zitiert
z. N. d.	zum Nachteil der/des
ZPO	Zivilprozessordnung

Abkürzungsverzeichnis

ZRP
ZStW
z. T.

Zeitschrift für Rechtspolitik
Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
zum Teil

Literaturverzeichnis

- Arzt, *Gunther*, Die Strafrechtsklausur, 7. Aufl. 2006
- Arzt, *Gunther/Weber, Ulrich/Heinrich, Bernd/Hilgendorf, Eric*, Strafrecht Besonderer Teil, 4. Aufl. 2021
- Baumann, *Jürgen/Weber, Ulrich/Mitsch, Wolfgang/Eisele, Jörg*, Strafrecht Allgemeiner Teil, 13. Aufl. 2021
- Beulke, *Werner*, Klausurenkurs im Strafrecht I, 8. Aufl. 2020
- Beulke, *Werner/Zimmermann, Frank*, Klausurenkurs im Strafrecht II, 4. Aufl. 2019
- Beulke, *Werner*, Klausurenkurs im Strafrecht III, 5. Aufl. 2018
- Beulke, *Werner/Swoboda, Sabine*, Jugendstrafrecht, 16. Aufl. 2020
- Böhm, *Alexander/Feuerhelm, Wolfgang*, Einführung in das Jugendstrafrecht, 4. Aufl. 2004
- Bohnert, *Joachim/Krenberger, Benjamin/Krumm, Carsten*, OWiG, Kommentar zum Ordnungswidrigkeitenrecht, 7. Aufl. 2022
- Bülte, *Jens*, Ordnungswidrigkeitenrecht, 6. Aufl. 2020
- Eisele, *Jörg*, Computer- und Medienstrafrecht, 2013
- Eisele, *Jörg*, Strafrecht Besonderer Teil I, 6. Aufl. 2021
- Eisele, *Jörg*, Strafrecht Besonderer Teil II, 6. Aufl. 2021
- Eisenberg, *Ulrich/Kölbl, Ralf*, Jugendgerichtsgesetz, Kommentar, 24. Aufl. 2023
- Erhardt, *Elmar*, Deutsche Kriminalgeschichte – Verbrechen und Strafe als Spiegel der Gesellschaft, 2019
- Erhardt, *Elmar*, L'histoire de la Criminalité en Allemagne – Crime et chatiment: un reflet de la société, 2023
- Ferner, *Wolfgang*, Strafzumessung, 2003
- Fischer, *Thomas*, Strafgesetzbuch, 70. Aufl. 2023
- Franke, *Ulrich/Wienroeder, Karl*, Betäubungsmittelgesetz. Kommentar, 3. Aufl. 2008
- Göbler, *Erich*, Ordnungswidrigkeitengesetz, 18. Aufl. 2021
- Gössel, *Karl-Heinz/Dölling, Dieter*, Strafrecht Besonderer Teil 1, 2. Aufl. 2004 (zit. BT 1)
- Gropp, *Walter/Sinn, Arndt*, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 5. Aufl. 2021
- Haft, *Fritjof*, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 9. Aufl. 2004 (zit. AT)
- Haft, *Fritjof*, Strafrecht, Besonderer Teil I, 9. Aufl. 2009 (zit. BT I)
- Haft, *Fritjof*, Strafrecht, Besonderer Teil II, 8. Aufl. 2005 (zit. BT II)
- Heinrich, *Bernd*, Strafrecht Allgemeiner Teil, 7. Aufl. 2022 (zit. AT)
- Heintschel-Heinegg, *Bernd von (Hrsg.)*, Strafgesetzbuch, Kommentar 4. Aufl. 2021
- Hellmann, *Uwe*, Wirtschaftsstrafrecht, 6. Aufl. 2023
- Hellmann, *Uwe*, Fälle zum Wirtschaftsstrafrecht, 4. Aufl. 2018
- Hobmann, *Olaf/Sander, Günther*, Strafrecht Besonderer Teil I, 4. Aufl. 2021 (zit. BT I)
- Hobmann, *Olaf/Sander, Günther*, Strafrecht Besonderer Teil II, 2. Aufl. 2011 (zit. BT II)
- Jescheck, *Hans-Heinrich/Weigend, Thomas*, Lehrbuch des Strafrechts. Allgemeiner Teil, 5. Aufl. 1996
- Joeks, *Wolfgang/Jäger, Christian*, Studienkommentar StGB, 13. Aufl. 2021
- Kindhäuser, *Urs/Zimmermann, Till*, Strafrecht Allgemeiner Teil, 10. Auflage 2022
- Kindhäuser, *Urs/Schramm, Edward*, Strafrecht Besonderer Teil I, 10. Aufl. 2021
- Kindhäuser, *Urs/Böse, Martin*, Strafrecht Besonderer Teil II, 12. Aufl. 2022
- Kindhäuser, *Urs/Hilgendorf, Eric*, Strafgesetzbuch, Lehr- und Praxiskommentar, 9. Aufl. 2022 (zit. LPK)
- KK-OWiG, Karlsruher Kommentar zum Gesetz über Ordnungswidrigkeiten, 5. Aufl. 2018 (zit. KK-OWiG-Bearbeiter)
- Körner, *Harald-Hans/Patzak, Jörn/Volkmer, Mathias/Fabricius, Jochen*, Betäubungsmittelgesetz, Kommentar, 10. Aufl. 2022
- Kramer, *Bernhard*, Grundlagen des Strafverfahrensrechts, 9. Aufl. 2021
- Kreuzer, *Arthur/Albrecht, Hans Jörg*, Handbuch des Betäubungsmittelstrafrechts 1998
- Krey, *Volker/Esser, Robert*, Deutsches Strafrecht Allgemeiner Teil, 7. Aufl. 2022 (zit. AT)
- Krey, *Volker/Hellmann, Uwe/Heinrich, Manfred*, Strafrecht Besonderer Teil, Band 1, 17. Aufl. 2021 (zit. BT 1)
- Krey, *Volker/Hellmann, Uwe/Heinrich, Manfred*, Strafrecht Besonderer Teil, Band 2, 18. Aufl. 2021 (zit. BT 2)
- Kühl, *Kristian*, Strafrecht Allgemeiner Teil, 8. Aufl. 2017
- Küper, *Wilfried/Zopfs, Jan*, Strafrecht Besonderer Teil, Definitionen mit Erläuterungen, 11. Aufl. 2022
- Lackner, *Karl/Kühl, Kristian/Heger, Martin*, Strafgesetzbuch. Kommentar, 30. Aufl. 2023

Literaturverzeichnis

- LK-StGB*, Leipziger Kommentar Strafgesetzbuch, 13. Aufl. 2019 ff. (zit. LK-Bearbeiter)
Malek, Klaus, Betäubungsmittelstrafrecht, 4. Aufl. 2014
Maurach/Zipf/Jäger, Strafrecht, Allgemeiner Teil, Teilband 1, 9. Aufl. 2022
Maurach/Gössel/Zipf, Strafrecht, Allgemeiner Teil, Teilband 2, 8. Aufl. 2014
Maurach/Schroeder/Maiwald, Strafrecht, Besonderer Teil, Teilband 1, 11. Aufl. 2019
Maurach/Schroeder/Maiwald, Strafrecht, Besonderer Teil, Teilband 2, 10. Aufl. 2013
Meier/Bannenber/Höffler, Jugendstrafrecht, 4. Aufl. 2019
Mitsch, Wolfgang, Recht der Ordnungswidrigkeiten, 2. Aufl. 2005
MK-StGB, Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch, 6 Bände, 4. Aufl. 2020 ff. (zit. MK-Bearbeiter)
NK-StGB, Nomos-Kommentar zum Strafgesetzbuch, 7. Aufl. 2017 (zit. NK-Bearbeiter)
Ostendorf, Heribert, Jugendstrafrecht, 11. Aufl. 2022
Ostendorf, Heribert, Jugendgerichtsgesetz, Kommentar, 11. Aufl. 2021
Patzak, Jörn/Bohnen, Wolfgang, Betäubungsmittelstrafrecht, 5. Aufl. 2022
Rengier, Rudolf, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 12. Aufl. 2020 (zit. AT)
Rengier, Rudolf, Strafrecht, Besonderer Teil I, 25. Aufl. 2023 (zit. BT I)
Rengier, Rudolf, Strafrecht, Besonderer Teil II, 24. Aufl. 2023 (zit. BT II)
Rosenkötter, Günter/Louis, Jürgen, Das Recht der Ordnungswidrigkeiten, 8. Aufl. 2023
Roxin, Claus/Greco, Luis, Strafrecht, Allgemeiner Teil, Band 1, 5. Aufl. 2020 (zit. AT 1)
Roxin, Claus, Strafrecht, Allgemeiner Teil, Band 2, 2003 (zit. AT 2)
Roxin, Claus, Täterschaft und Teilnahme, 11. Aufl. 2022
Roxin/Arzt/Tiedemann, Einführung in das Strafrecht und Strafprozessrecht, 6. Aufl. 2013
Schönke/Schröder, Strafgesetzbuch, Kommentar, 30. Aufl. 2019 (zit. Sch/Sch-Bearbeiter)
Schwind, Hans-Dieter, Kriminologie und Kriminalpolitik. Eine praxisorientierte Einführung mit Beispielen, 24. Aufl. 2021
SK-StGB, Systematischer Kommentar zum Strafgesetzbuch, 9. Aufl. 2016 ff. (zit. SK-Bearbeiter)
Streng, Franz, Jugendstrafrecht, 5. Aufl. 2020
Streng, Franz, Strafrechtliche Sanktionen, 3. Aufl. 2012
Weber, Klaus/Kornprobst, Hans/Maier, Stefan, Betäubungsmittelgesetz, Kommentar, 6. Aufl. 2022
Wessels/Beulke/Satzger, Strafrecht Allgemeiner Teil, 52. Aufl. 2022 (zit. AT)
Wessels/Hettinger/Engländer, Strafrecht Besonderer Teil 1, 46. Aufl. 2022 (zit. BT 1)
Wessels/Hillenkamp/Schubr, Strafrecht Besonderer Teil 2, 45. Aufl. 2022 (zit. BT 2)

Erster Teil: Einführung

Kapitel 1: Grundbegriffe und Standort des Strafrechts

I. Begriff und Aufgabe des Strafrechts

1. Der Begriff des Strafrechts

Als **Strafrecht** bezeichnet man das Rechtsgebiet innerhalb unserer Rechtsordnung, das die Voraussetzungen der **Strafbarkeit**, die einzelnen Umschreibungen des strafwürdigen Verhaltens sowie bestimmte **Strafen** und andere Rechtsfolgen festlegt. Neben der Hauptquelle des deutschen Kernstrafrechts, dem **Strafgesetzbuch** (StGB), gibt es zahlreiche Strafvorschriften in Spezialgesetzen, die man in ihrer Summe **Nebenstrafrecht** nennt. Ein in der Praxis besonders häufig vorkommender Bereich sind die Drogendelikte, die nicht im StGB, sondern in den §§ 29 ff. Betäubungsmittelgesetz (BtMG)¹ geregelt sind. Man unterscheidet begrifflich das **materielle Strafrecht**, das die Strafbarkeitsvoraussetzungen und die Rechtsfolgen enthält, vom **formellen Strafrecht**. Dieses meint das **Strafverfahrensrecht**, das im Wesentlichen in der **Strafprozessordnung** (StPO) sowie im Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) und im Jugendgerichtsgesetz (JGG) geregelt ist. Während das materielle Strafrecht in einzelnen Straftatbeständen die Strafbarkeit von Verhaltensweisen und die dafür vorgesehenen Rechtsfolgen (Strafen und Maßregeln der Besserung und Sicherung) beschreibt, weist das formelle Strafrecht den Weg, wie die Begehung einer Straftat im Einzelfall formell festgestellt wird.² Vom Strafrecht zu unterscheiden ist auch das **Ordnungswidrigkeitenrecht**, das im Gesetz über Ordnungswidrigkeiten (OWiG) und anderen Nebengesetzen geregelt ist. Beide Rechtsgebiete unterscheiden sich in mannigfacher Hinsicht, wobei der Hauptunterschied bei der jeweiligen Rechtsfolge liegt. Während das Strafrecht für kriminelles Unrecht echte **Strafen** (Freiheits- und Geldstrafe, Fahrverbot) androht, beschränkt sich das Ordnungswidrigkeitenrecht für das Begehen leichterer Regelverstöße auf das Androhen einer **Geldbuße**.³ Als Teilaspekte des Strafrechts gewähren **Strafrechts- und Kriminalgeschichte** einen Einblick in Verbrechen und Strafe als Spiegel der Gesellschaft in der jeweiligen Epoche.⁴

2. Die Aufgabe des Strafrechts

Wozu braucht man ein Strafgesetz und welchen Sinn und Zweck hat die staatliche Strafe? Dem Menschen sind von Natur aus gewisse Hemmnisse vor sozialschädlichem Handeln eingegeben, bei deren Überschreitung gesellschaftliche Sanktionen erfolgen. Die in archaischen Gesellschaften praktizierte **Privatstrafe** (z. B. die „*Blutrache*“) hat sich nach den Erfahrungen der bekannten Menschheitsgeschichte als nicht ausreichend erwiesen. Deshalb kann dem Interesse der menschlichen Gesellschaft an der Bewahrung ihrer Grundwerte und des Rechtsfriedens innerhalb der Gemeinschaft vielfach nur dadurch Rechnung getragen werden, dass die Rechtsordnung bestimmte **sozialschädliche Verhaltensweisen** in einem Strafgesetz bei staatlicher Strafe verbietet.⁵ Die Frage nach Sinn und Zweck der Strafe hat im Laufe der Strafrechtsgeschichte zu einer Reihe höchst unterschiedlicher Straftheorien geführt, in deren Zentrum Begriffe stehen wie **Rache, Sühne, Vergeltung, Abschreckung, Generalprävention, Spezialprävention** und **Re-**

1 S. dazu unten Rn. 540 ff.

2 *Kramer*, Strafverfahrensrecht, Rn. 2; *Rengier*, AT § 2 Rn. 11 f.

3 S. unten Rn. 548 ff.

4 *Erhardt*, Deutsche Kriminalgeschichte – Verbrechen und Strafe als Spiegel der Gesellschaft, 2019; *Erhardt*, L'histoire de la criminalité en Allemagne-Crime et chatiment: un reflet de la société, 2023.

5 Vgl. BVerfGE 88, 203, 257; *Wessels/Beulke/Satzger*, AT Rn. 4; *Krey/Esser*, AT Rn. 2 ff.

sozialisierung.⁶ Nachdem sich das deutsche Strafrecht auf keine Strafzwecktheorie festgelegt hat, gilt im StGB eine sog. **Vereinigungstheorie**, nach der unterschiedliche Aspekte in das Strafrecht Eingang gefunden haben. So ist der Maßstab für die Zumessung der Strafe gem. § 46 I Satz 1 die individuelle Schuld des Täters (**Vergeltungsgedanke**). § 46 I Satz 2 enthält dagegen **spezialpräventive Kriterien**, wenn vom „künftigen Leben des Täters in der Gesellschaft“ die Rede ist. Ziel der Bestrafung des Täters soll seine **Resozialisierung**, also seine Wiedereingliederung in die Gesellschaft sein. Wenn § 47 I von der „Verteidigung der Rechtsordnung“ spricht, sind **generalpräventive Gesichtspunkte** enthalten.⁷ Damit ist aber die Diskussion um die richtige Strafzwecklehre sicher nicht abgeschlossen. Bei der Frage nach der Aufgabe des Strafrechts besteht dagegen heute weitgehend Einigung. Sie wird heute im **Schutz der Rechtsgüter** des Einzelnen und der Gemeinschaft vor **sozialschädlichem Verhalten** gesehen.⁸ Aus der Bindung an das Grundgesetz folgt die Aufgabe des Strafrechts, die elementaren Grundwerte des Gemeinschaftslebens zu sichern, die Erhaltung des Rechtsfriedens zu gewährleisten und das Recht gegenüber dem Unrecht durchzusetzen.⁹

3. Strafrecht und Polizei

- 3 Wenn die Hauptaufgabe des Strafrechts also im Schutz von Rechtsgütern liegt, ergeben sich insoweit Gemeinsamkeiten und Überschneidungen mit der Aufgabe des **Polizeirechts**.¹⁰ Auch das Polizeirecht ist dem Schutz der Bürger vor sozial schädigendem Verhalten verpflichtet. **Gefahrenabwehr** und **Strafverfolgung** sind die Hauptsäulen in der Aufgabenstellung der Polizei. Während das Polizeirecht im Wege der Gefahrenabwehr **präventiv** ausgerichtet ist, wirkt die Strafverfolgung ihrem Wesen nach primär **repressiv**. Wenn Polizeibeamte bei ihrer repressiven Tätigkeit mit Strafverfolgungsmaßnahmen betraut sind, ist ein solides Grundlagenwissen im Strafrecht unerlässlich. Wer Straftaten aufklären soll, muss die zugrunde liegenden materiellen Voraussetzungen der Straftat kennen. Das vorliegende Lehrbuch „Strafrecht für Polizeibeamte“ will diesen Bedürfnissen von Polizeibeamten in Ausbildung und Praxis Rechnung tragen, indem die materiellen¹¹ Grundlagen des Strafrechts an der Rechtsprechung orientiert und in möglichst kompakter und komprimierter Form vermittelt werden sollen.

II. Der Standort des Strafrechts im Rechtssystem

4 Übungsfall 1: „AIDS-Biss-Fall“¹²

Vor einigen Jahren ging folgender Fall durch die Medien:

Ein Jugendlicher (J.) stand wegen eines Drogendelikts vor Gericht. Als der Polizeibeamte (P.), der den Angeklagten festgenommen und zur Anzeige gebracht hatte, vor Gericht als Zeuge vernommen wurde, sprang der Angeklagte (J.) plötzlich von seinem Platz auf, rief „Dich nehme ich mit ins Grab!“ und biss den P. in die Hand. Später stellte sich heraus, dass der Angeklagte nicht nur HIV-infiziert, sondern sogar schon an AIDS erkrankt war. Mit dem Biss wollte er ganz bewusst den P. – wohl aus Rache – mit der Immunschwächekrankheit infizieren.

6 *Sch/Sch-Heine/Weißer*, Vor § 28 Rn. 2; *Roxin/Greco*, AT I § 3 Rn. 1 ff.; *Wessels/Beulke/Satzger*, AT Rn. 12a; *Krey/Esser*, AT Rn. 118 ff.; *Rengier*, AT § 3 Rn. 9 ff.

7 *Wessels/Beulke/Satzger*, AT Rn. 12a; *Lackner/Kühl/Heger*, § 47 Rn. 5.

8 *SK-Rudolphi*, Vor § 1 Rn. 1; *Joecks/Jäger*, Vor § 1 Rn. 4; *Rengier*, AT § 3 Rn. 21 ff.

9 BVerfGE 51, 324, 343; *MK-Joecks*, Einl. Rn. 26.

10 *Joecks/Jäger*, Vor § 1 Rn. 4.

11 Zum formellen Strafrecht s. vor allem *Bernhard Kramer*, Grundlagen des Strafverfahrensrechts, Ermittlung und Verfahren, 9. Aufl. 2021.

12 Der Fall aus der Presse ist zu Übungszwecken vereinfacht und leicht abgeändert worden.

Aufgabe: Überlegen Sie welche Rechtsgebiete, Rechtsnormen, Gesetze oder Rechtsfragen im weitesten Sinne in diesem Fall berührt sein könnten!

Natürlich geht es in diesem Übungsfall 1 schon auf den ersten Blick um Strafrecht. Der Biss in die Hand des Polizeibeamten könnte eine Körperverletzung sein, und diese wäre gem. § 223 StGB strafbar. Schon etwas schwieriger und jetzt noch nicht zu beantworten ist die Frage nach Qualifikationen wie gefährlicher (§ 224) oder gar schwerer Körperverletzung (§ 226). Bei absichtlicher Infizierung des Polizeibeamten, was bei dem Ausruf „Dich nehme ich mit ins Grab!“ nahe läge, käme auch die Dimension eines Tötungsdeliktes in Frage (§§ 211 ff.), denn eine ausgebrochene AIDS-Erkrankung ist auch heute noch nicht heilbar. Wenn man den Blickwinkel ändert, kommen eine ganze Menge anderer Rechtsgebiete in den Blickpunkt: Vom gerichtlichen Prozess her gesehen, handelt es sich um ein Strafverfahren (StPO). Da es sich bei dem Angeklagten offensichtlich um einen noch nicht Volljährigen handelt, ist das Jugendgerichtsgesetz (JGG) zu beachten. Über die Zuständigkeit und die Zusammensetzung des Gerichts bestimmt das Gerichtsverfassungsgesetz (GVG). Für die Richter gibt es ein Deutsches Richtergesetz (DRiG), der Staatsanwalt müsste die Richtlinien für das Strafverfahren und das Bußgeldverfahren (RiStBV) beachten und für den Verteidiger gilt die Bundesrechtsanwaltsordnung (BRAO). Das angeklagte Drogendelikt stammt aus dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG). Die Aids-Problematik ist heute im Infektionsschutzgesetz (IfSG)¹³ angesiedelt. Für eventuelle Schadensersatz- bzw. Schmerzensgeldansprüche des P. wäre das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) heranzuziehen und Ansprüche müssten ggf. über die ZPO (Zivilprozessordnung) geltend gemacht werden. Der Polizeibeamte unterliegt dem jeweiligen Landesbeamtengesetz (LBG) und müsste bei seinem beruflichen Handeln das Landespolizeigesetz (LPolG), das Landesverwaltungsverfahrensgesetz (LVwVfG) und das Landesverwaltungsvollstreckungsgesetz (LVwVollStrG) beachten, um nur die allerwichtigsten Gesetze zu nennen. Widersprüche und Klagen gegen Verwaltungshandeln (z. B. des Polizeibeamten) regelt die Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO). Verfassungsbeschwerden würden ggf. an das Bundesverfassungsgericht (gem. BVerfGG) gehen und könnten die Verletzung von Grundrechten aus dem Grundgesetz (GG) rügen.

Schon das kurze „*Brainstorming*“ zeigt, dass man bei einer ganz alltäglichen Pressemeldung wie dem „*Aids-Biss-Fall*“ zumindest in Gedanken auf eine ganze Menge von Vorschriften und Rechtsnormen kommen könnte. Würde man diese Übung täglich machen, käme man schnell zu der Erkenntnis, dass es in Deutschland kaum noch „rechtsfreie Räume“ gibt. Nahezu jeder Lebensbereich ist heute trotz des Rufes nach Deregulierung durch Rechtsnormen (meist durch spezielle Verwaltungsgesetze) geregelt. Zählt man alle in Deutschland gültigen Gesetze zusammen, und dazu gehören auch alle Landesgesetze der 16 Bundesländer und die Gesetze der EU sowie Rechtsverordnungen und Satzungen, so kommt man auf eine Zahl von mehreren Zehntausend Gesetzen. Deshalb stellt sich die Frage, ob es ein System oder doch jedenfalls eine gewisse Ordnung für diese vielen Gesetze gibt.

Früher gab es eine klassische Einteilung des **Rechts** in die drei Rechtsgebiete **Privatrecht**, **Öffentliches Recht** und **Strafrecht**. Das Strafrecht hatte damals noch eine selbstständige Stellung in diesem Rechtssystem, weil es ein uraltes Rechtsgebiet ist, während das Öffentliche Recht erst in jüngster Vergangenheit entstanden ist. Auch gab es Strafgerichte schon immer, während Verwaltungsgerichte in der historischen Entwicklung relativ neu sind. Heute jedenfalls ordnet man das Recht nach den Rechtsbeziehungen der beteiligten Rechtssubjekte.

¹³ Das vormalige Bundesseuchengesetz (BSeuchG) ist am 1.1.2001 außer Kraft getreten.